



# Koblenz

## AM WOCHENENDE

### Ein Denkmal setzen

4. November 2017 • Woche 44

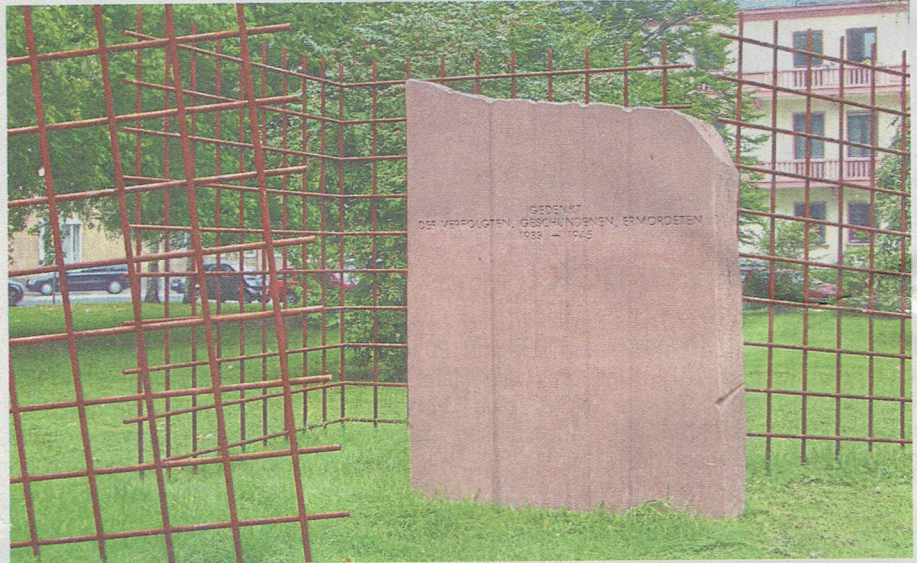
#### Förderverein Mahnmal Koblenz feiert 20-jähriges Bestehen

**KOBLENZ.** Der Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz feiert am Mittwoch, 8. November, sein 20-jähriges Bestehen. Dabei blickt er zurück auf zwei Jahrzehnte Gedenkarbeit für NS-Opfer aus Koblenz und Umgebung.

Die Initiative zum Verein ging 1996 von der Pfarrgemeinde St. Elisabeth in Koblenz-Rauental aus. Sie wollte einem früheren Mitglied ihrer Gemeinde, Anna Speckhahn, die wegen ihres Eintretens für ihren Glauben im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück bei Fürstenberg/Havel umgekommen war, ein Denkmal setzen. Im Frühjahr 1997 gründete sich dann der Verein. Seine Aufgabe sah er in der Errichtung eines Mahnmals für alle Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz. Dies verfolgte er konsequent und erfolgreich, so dass schon am 23. August 2001 das Mahnmal auf dem Reichensperger Platz eingeweiht werden konnte.

#### Weitere Ziele gesetzt

Mit der Errichtung des Mahnmals war ein Ziel des Vereins erreicht. Weitere Aufgaben nahm er ebenso engagiert in Angriff. Dazu gehörten von Anfang an die Gedenkstunde mit christlich-jüdischem Gebet am 27. Januar, dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, und dann auch die Statio am Mahnmal. Begleitet wurde dieser Prozess der Aufarbeitung und Aufklärung zu den Verbrechen Hitler-Deutschlands und der Erinnerung an die Opfer durch umfangreiche Recherchen in zahlreichen Archiven und deren Publi-



Das Mahnmal wurde am 23. August 2001 auf dem Reichensperger Platz eingeweiht.

zierung in Artikelserien in Zeitungen, einer ersten und bis heute gültigen Studie zu „Verfolgung und Widerstand in Koblenz 1933 – 1945“, zahlreichen Vorträgen und Aufsätzen.

Zum Gedenktag 2003 erarbeitete der Verein zu einer Wanderausstellung über Frauen im Konzentrationslager erstmals einen eigenen regionalen Teil. Diesen entwickelte er weiter und präsentierte im Jahr 2005 erstmals eine eigene Ausstellung über NS-Opfer aus Koblenz und Umgebung. Diese wurde Jahr für Jahr erweitert. Teile davon waren wiederholt im Landtag in Mainz, auch in der KZ-Gedenkstätte Osthofen sowie in Schulen und Behörden in Koblenz und Umgebung zu sehen. Sie umfasst inzwischen 121 Personentafeln mit Biografien von NS-Opfern und zeigt die ganze Breite der Verfolgung und die Vielfalt des Widerstandes. Seit 2005 arbeitet der Verein an einer multimedialen Darstellung von Verfolgung und Wider-

stand 1933 bis 1945 in Koblenz und Umgebung. Inzwischen hat er sechs einstündige Dokumentationen zu Schicksalen in der NS-Zeit produziert.

#### „Flaggschiff“ Homepage

Das „Flaggschiff“ des Vereins ist seitdem seine Homepage. Er hat den Ehrgeiz, diese – mangels anderer Möglichkeiten – und aus Überzeugung – zu einem virtuellen NS-Dokumentationszentrum Koblenz auszubauen. Es wäre das erste dieser Art in Deutschland. Schon jetzt sind dort die vielfältigen Vereinsaktivitäten der vergangenen 20 Jahre ebenso festgehalten wie die gesamte Dauerausstellung mit den 121 Biografien nebst zahlreichen ergänzenden Dokumenten. Außerdem gibt es auf der Homepage vielfältige Informationen zu den Stätten der Verfolgung und zu NS-Tätern aus Koblenz und Umgebung. Im letzten Jahr besuchten rund eine Million Interessierte die Homepage, täglich sind es

zwischen 600 und 800 Besucher. Mithilfe von Sponsoren, die der Verein für seine Arbeit unbedingt benötigt und dringend sucht, soll dieses Angebot für die Gedenkarbeit im nördlichen Rheinland-Pfalz noch ergänzt, vor allem um die sehr zahlreichen Vorträge und Aufsätze des stellvertretenden Vorsitzenden Joachim Hennig sowie um Filmsequenzen erweitert werden. Der Förderverein Mahnmal Koblenz ist wiederholt anerkannt und ausgezeichnet worden, zuletzt mit dem Koblenzer Bürgerpreis 2017. Das Motto dieses Preises könnte das des Vereins sein: „Vorausschauend engagiert: real, digital, lokal“.

Der Vorsitzende Dr. Jürgen Schumacher lädt aus Anlass des 20-jährigen Bestehens zur Festveranstaltung am Mittwoch, 8. November (19 Uhr), im Historischen Rathaussaal, Eingang vom Jesuitenplatz, ein.

⇒ Weitere Infos: [www.mahnmalkoblenz.de](http://www.mahnmalkoblenz.de)